

# PRÄGEANSTALT VICTOR HUSTER BADEN-BADEN

## GRUNDSTEINLEGUNG NEUE SYNAGOGE DRESDEN

Die am 21. Juni 2000 erfolgte Grundsteinlegung für den Bau der neuen Synagoge in Dresden markiert ein wichtiges Datum für die Jüdische Gemeinde Dresden. Allerdings wird der Weg bis zu der für den 9. November 2001 vorgesehenen Einweihung des Gotteshauses noch mit vielen Anstrengungen verbunden sein. Angefangen hat das Projekt mit dem Aufruf des Förderkreises >Bau der Synagoge Dresden< vom 28. Oktober 1996. Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Prof. Dr. K. Biedenkopf,

Landesbischof Volker Kreß, Bischof Joachirn Reinelt und Oberbürgermeister Dr. Herbett Wagner wandten sich die Pfarrer Siegfried Reimann und Dr. Michael Ulrich von den beiden großen christlichen Kirchen sowie Roman König, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde, an alle Bewohner und Freunde der Stadt, an Honoratioren und Einrichtungen der Wirtschaft, des Handels und der Kultur sowie an die Öffentlichkeit des In- und Auslandes mit der Bitte um Unterstützung für das Ziel, den Bau einer neuen Synagoge zu bewirken. Mit dem Leitgedanken >Dresden braucht wieder eine Synagoge< soll der Anspruch untermauert werden, den Bürgern jüdischen Glaubens sowie den jüdischen Gästen der Stadt wieder ein den heutigen Bedürfnissen entsprechendes Gotteshaus zur Verfügung zu stellen.

Die Geschichte des jüdischen Lebens in Dresden reicht bis ins Mittelalter zurück. Nach Jahrhunderten der Unterdrückung und Verfolgung brachte erst die Zeit der Aufklärung eine allmähliche Emanzipation. Mit dem Gesetz vom 14. Mai 1837 wurde den Juden Sachsens zugestanden, sich zu Religionsgemeinschaften zu vereinigen, Grundstücke zu erwerben sowie Schul- und Bethäuser zu errichten. Die Jüdische Gemeinde in Dresden beauftragte den genialen Baumeister Gottfried Semper mit dem Entwurf der Synagoge, für die auf dem neu erworbenen Grundstück in der Nähe der Brühlschen Terrasse der Grundstein gelegt wurde. Die Einweihung des imposanten Sakralbaus, der an den Typus der byzantinischen Kreuzkuppelkirche angelehnt war und ein zentrales Oktogon mit pyramidalem Abschluss aufwies, fand am 8. Mai 1840 als Ereignis mit großem öffentlichem Interesse statt. Die Sempersche Synagoge, die das einzige sakrale Bauwerk des Architekten bleiben sollte, wirkte vorbildhaft für spätere derartige Bauten und bildete für viele Jahrzehnte den Mittelpunkt des Glaubenslebens der Israelitischen Religionsgemeinde. Diese war bis 1932 auf etwa 6000 Mitglieder angewachsen. In der Pogromnacht vom 9. zum 10. November 1938 fiel auch in Dresden die Synagoge in Schutt und Asche. In unmittelbarer Nähe des Standortes der Synagoge erinnert heute eine Stele an das zerstörte Gotteshaus.

Auf beiden Seiten zeigt das Gepräge eine geöffnete Thorarolle. Auf dem Av geht das Pergament in Flammen auf. Die hebräische Inschrift, die über dem äußeren Hof der Synagoge von Gottfried Semper angebracht war, lautet übersetzt: >Mein Haus werde genannt ein Haus der Andacht aller Völker<. Die alte Synagoge sinkt in geneigter Ebene nach unten. Der am Boden liegende Davidstern ist ein Symbol für die Zerstörung des Gotteshauses in der Pogromnacht, die durch die Inschrift >SYNAGOGUE DRESDEN 9.11.1938< datiert wird. Rückseitig erscheint der Gebäudekomplex der neuen Synagoge in leichter Schrägperspektive nach oben gerichtet. Auf der Fläche der dahinter aufgerollten Thora befindet sich die Torinschrift in Deutsch mit beigefügtem Davidstern. Die weitere Legende >9.11.1998 SYNAGOGUE DRESDEN< bezeichnet den Tag des Spatenstichs für den Neubau, der genau am 60. Jahrestag der Pogromnacht vollzogen wurde. Unter der Jahreszahl befindet sich die Signatur des Künstlers in hebräischen Buchstaben. Die Medaille wurde in die Kapsel des Grundsteines zugegeben.

Auszug ex Dr. Rainer Grund

Kupfer, ca. 304 mm, ca. Ø 73 mm, Hochrelief  
Preis : 180,- € inkl. MwSt. + 6,90 € Versand

1998 018

STEINSTRASSE 10-12  
D - 76530 BADEN-BADEN

tel.: +49 7221 25001  
mobil: +49 171 836 87 02

email: info@victor-huster.de  
www.victor-huster.de